

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Schwab, Bettina
Studiengang an der FAU:	MSc. International Information Systems
E-Mail:	bettina.schwab@fau.de
Art des Aufenthaltes:	Studium
Gasteinrichtung:	Chongqing University of Posts and Telecommunications (CQUPT)
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Management Science and Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Sommersemester
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

Chongqing wird manchmal als die größte Stadt der Welt bezeichnet und flächenmäßig ist sie das auch, seit die Stadt und umliegende Gebiete vor 20 Jahren (1997) von der Provinz Sichuan abgespalten wurden und jetzt die Municipality Chongqing bilden. Auf einer Fläche, die ungefähr so groß ist wie Österreich leben nun um die 30 Mio. Menschen. Die Stadt selbst hat ca. 9 Mio Einwohner und ist ein lebendiger, sich sehr schnell entwickelnder Ort, der fasziniert.

Ich habe Chongqing direkt in meinen ersten Tagen ins Herz geschlossen und mit der Zeit immer mehr schätzen gelernt. Die Stadt ist anders als andere chinesische Städte. Sie ist erst in den letzten 20 Jahren stark gewachsen und war davor eher wenig entwickelt. Man findet hier, wie viele sagen, das „echte China“ noch, aber man sieht auch ganz klar, wie sich moderne international anmutende Stadtbaulemente immer weiter ausbreiten.

Ich liebe Chongqing, weil ich hier so viele Begegnungen und Erfahrungen sammeln konnte, die ganz besonders sind. In diesem Erfahrungsbericht wird es mir schwer fallen diese ausführlich zu beschreiben, aber ich hoffe, dass man meine Begeisterung trotzdem spüren kann. Falls ihr Interesse daran habt auch ein Semester in Chongqing und vielleicht sogar an der Chongqing University of Posts and Telecommunications (CQUPT) zu verbringen, dann zögert nicht mich zu kontaktieren.

Motivation & Vorbereitung

Nach einem Auslandssemester in Belgien während meines Bachelors, beschloss ich, dass es im Master nochmal in ein asiatisches Land gehen soll, weil ich auf etwas „Kulturschock“ hoffte. Für China habe ich mich dann eher intuitiv und aufgrund der Erzählungen einiger Bekannter entschieden. Das Land faszinierte mich und ich glaubte dort die gewünschten kulturellen Erfahrungen machen zu können.

Ich verbrachte das Sommersemester 2017 an der Chongqing University of Posts and Telecommunications (CQUPT) und möchte diese Zeit im Rückblick auf keinen Fall missen. Die Entscheidung Chongqing vor Shanghai und Peking den Vorzug zu geben war auf jeden Fall richtig. Natürlich war nicht alles optimal, aber man hat viele Möglichkeiten und Freiheiten Dinge für sich und andere möglich zu machen, wenn man positiv und offen mit allen kleinen Hindernissen oder Missverständnissen umgeht. Während meines Aufenthaltes wurde ich durch das CSC Government Scholarship der chinesischen Regierung gefördert. Die Bewerbung erfolgte über BayChina (Link unten angefügt) und das Stipendium ermöglichte es mir das Auslandssemester ganz entspannt finanziell anzugehen (inkludiert im Stipendium sind Unterkunft im Doppelzimmer und 3000 Yuan im Monat; in Deutschland anscheinend nur für Master- und Promotionsstudenten verfügbar).

Flug und Anreise klappten wunderbar mit AirChina von Frankfurt über Peking nach Chongqing. Die Reisedauer betrug ungefähr 16 Stunden. Es gibt anscheinend auch gute Möglichkeiten mit Qatar Airways oder Emirates, die dann in den jeweiligen arabischen Städten zwischenlanden. Ein Blick darauf könnte sich also auch lohnen.

Mit dem CSC Stipendium ist übrigens auch die Reisekostenunterstützung des Hochschulfonds der FAU kompatibel (einmalige Zahlung von 400€). Eine weitere Bewerbung könnte sich also auch lohnen. Ansprechpartnerin ist aktuell Vivian Aehlig vom Referat für international Angelegenheiten (RIA).

Universität

Die CQUPT liegt schön auf dem Südberg, außerhalb der eigentlichen Stadt. Somit muss man auch als Landei keine Sorge haben, dass man sich vielleicht unwohl fühlen könnte. Der Campus ist wunderbar grün und ruhig, wenn auch belebt, da hier ca. 40 000 Studenten leben und ihrem Studium nachgehen. In der Stadt Innenstadt am wichtigsten Zentrum in Jiefangbei ist man trotzdem ganz fix (für chinesische Verhältnisse): mit dem Bus dauert es ca. 45 min (Kosten: 2 Yuan/Person) und mit dem Taxi ca. 25 min (Kosten: 25 Yuan/Taxi).

Die Gemeinschaft der International Students ist mit ungefähr 400 ausländischen Studenten recht überschaubar. Fast alle studieren komplett ihren Bachelor oder Master an der CQUPT und werden durch das CSC Stipendium unterstützt.

Das International Office ist familiär und eine super Anlaufstelle und unterstützt gut bei allen möglichen Problemen. Eigentlich gibt es zwei Anlaufstellen: das International Office ist für Visaformalitäten zuständig und das International Student Affairs Office für Wohnheim, Angelegenheiten auf dem Campus und Veranstaltungen. Die Öffnungszeiten sind nicht sehr lange (ca. 5 Stunden pro Tag) und manchmal muss man öfter nachfragen, um zu erreichen was man möchte. Der Anmeldeprozess ist etwas langwierig. Man bekommt eine Laufliste und muss ganz schön viele verschiedene Stellen abklappern.

Eure internationalen Kommilitonen sind, neben den Chinesen, auch für eine richtig gute kulturelle Erfahrung gut: als „Westler“ ist man an der CQUPT nämlich ganz schön alleine, was aber richtig gut ist, um andere Kulturen hautnah zu erleben. Die meisten Internationals sind aus Asien (Bangladesch, Indonesien, Vietnam, Kambodscha...), Afrika (Angola, Äquatorial Guinea, Benin, Tansania...) und den Ländern der Seidenstraße (Usbekistan, Kasachstan, Aserbaidschan, Russland, Mongolei...). Ansonsten gibt es noch einige Studenten aus dem mittleren Osten (Jemen, Syrien...). Freundschaften mit Leuten, die Ihr sonst wahrscheinlich niemals treffen würdet, sind Euch also sicher!

Unterkunft

Untergebracht war ich im Doppelzimmer eines der internationalen Wohnheime. Unser Zimmer war klein, aber mit allem ausgestattet was man so benötigt (inkl. Bettzeug). Außerdem hatten meine Mitbewohnerin und ich ein eigenes Bad. Es gab jeweils eine Küche pro Stockwerk. Die Unterkunft wurde in meinem Fall durch das Stipendium abgedeckt, ist aber meines Wissens nach auch sehr preiswert. Es gibt auch Einzelzimmer und ich denke, dass man auch „upgraden“ kann. Dies sollte man dann aber vor seinem Aufenthalt tun. Ich habe die Kontaktdaten von den richtigen Ansprechpartnern.

Für uns auch noch etwas ungewohnt: es gibt so „Aufpasserinnen“ im Wohnheim. Wir Studenten nennen diese Ayi (Tante) und sie können eigentlich nie Englisch. Manchmal muss man was abklären (z.B. Wasserrechnung bezahlen) und dann muss man versuchen sich zu verständigen. Das klappt schon irgendwie. Die Ayis schreiben auch auf, wer wann kommt und geht und lassen Leute, die mit nach oben kommen auf einer Liste unterschreiben. Ab 23 Uhr darf keiner, der nicht im Wohnheim wohnt noch auf dem Zimmer sein. Für die Internationals liegt die Curfew bei 24 Uhr, ist aber eher nicht so ernst zu nehmen. Blöd ist nur, dass die Ayi die Türe dann immer mit einem dicken Schloss verhängt, sodass man auf jeden Fall klingeln und die Ayi aus dem Bett holen muss, wenn man zu spät kommt. Ein bisschen nervig manchmal, aber halb so schlimm.

Studienbedingungen, Studienfach & Kurse

Das Studium ist anders aufgebaut und etwas unflexibler als in Deutschland. So war das zumindest bei meinem Studienfach Management Science and Engineering der Fall.

Dieses komplett englischsprachige Masterprogramm gibt seit 2013. Es gibt wenige Wahlmöglichkeiten. Eigentlich ist der Studienplan pro Semester vorgegeben.

An der Techfak wurde noch kommuniziert, dass es nur Kurse auf Englisch gibt, deshalb sind bisher fast keine FAUler nach Chongqing gegangen. Es gibt neben dem Management and Engineering Programm aber auch noch einen technischen Master „Communication“ (Telekommunikationstechnik).

Ich habe letztendlich neben einem Chinesisch Kurs nur zwei Fächer wirklich besucht. E-Commerce bei Liu Fen war ganz cool, weil wir viel über die riesigen und speziellen chinesischen Unternehmen wie WeChat, Alibaba mit Taobao, JingDong usw. gesprochen haben. Negotiation Analysis bei Huang Dongbing war wirklich ein tolles Fach bei dem ich viel gelernt habe. Huang Dongbing hat 10 Jahre lang an der ETH Zürich in der Schweiz gelehrt, was ihn auffällig von den anderen Dozenten unterscheidet.

Zusammengefasst kann man sagen, dass an der CQUPT die englische Lehre sicher noch ganz viele Lücken aufweist. Häufig hängt das auch damit zusammen, dass die

Dozenten ziemlich bis sehr schlechtes Englisch sprechen. Man sollte also nicht mit zu großen Erwartungen kommen, aber es kann trotzdem Spaß machen im Unterricht aktiv zu sein.

Meine Gruppe war mit ca. 12 Leuten sehr klein. Obwohl Anwesenheitspflicht besteht und diese auch in die Note eingeht, haben viele der anderen das nicht so ernst genommen. Es konnte also durchaus mal vorkommen, dass wir nur mit ca. 5 Leuten im Unterricht saßen. Dies ist ein weiterer Faktor, der die Lehre dann negativ beeinflusst. Die Dozenten können nichts dafür, aber wenn die Gruppe eher behäbig und uninteressiert ist, kommen auch nur gelegentlich spannende Diskussionen zustande.

Ich konnte trotzdem viel mitnehmen, weil ich einfach direkt mit den Dozenten diskutiert habe. Für mich standen die akademischen Dinge sowieso nicht im Vordergrund, da ich alle meine Kurse schon in Deutschland absolviert hatte. Bei der Anerkennung in Deutschland für den IIS Master sollte es keine Probleme geben.

Akademisch betreut wurde ich von Wan Dang laoshi. Sie ist für alle Internationals zuständig und wirklich eine tolle und zugängliche Unimitarbeiterin, die immer Lösungen findet, falls etwas schwierig ist. Man hat also jemanden an den man sich jederzeit wenden kann.

Leben in China

Ich habe viele Kontakte zu meinen chinesischen und internationalen Kommilitonen geknüpft. Beim Basketball oder bei anderen Veranstaltungen konnte ich immer neue Leute treffen. Es war toll sich aktiv einzubringen (z.B. beim Sportsday) oder auch einfach nur mal die Show der anderen beim International Culture Day zu genießen.

Mein Alltag war einfacher als gedacht. Es gibt 5 Mensen auf dem Campus und man findet überall etwas Leckeres. Vor den Toren der Uni gibt es eine sehr große Auswahl an Restaurants, die sehr günstig sind. Westliches Essen ist nicht in Massen vorhanden, aber Fastfood gibt es immer und ein Restaurant hat auch Pizza und solche Sachen. Bezahlt wird viel mit WeChat und Alipay. Dafür braucht man ein chinesisches Bankkonto und ihr solltet Euch unbedingt eines einrichten. Kostet nichts und ist sehr praktisch. Mir wollte die Agricultural Bank of China keines geben, weil ich nur ein Visum für 180 Tage hatte, aber die ICBC hat mich direkt ein Konto eröffnen lassen.

Chongqing ist bekannt für seinen Hotpot und der Südberg ist ein extrem beliebter Ort für die Chongqinger, um ihren diesen in geselliger Runde zu genießen. Weitere Spezialitäten sind xiao mian oder mit Rindfleisch dann niu rou mian. Mein Lieblingsessen waren andere typische Gerichte aus Sichuan. Zum Thema Essen habe ich ganz viele Tipps parat.

Ich konnte etwas Chinesisch und habe in Chongqing auf jeden Fall meine Kommunikationsfähigkeiten verbessert. Leider gab es keinen passenden Kurs und somit startete ich nochmal ganz am Anfang. Es ist gut, wenn man ein paar grundlegende Sachen kann, aber auch nicht schlimm, wenn nicht, weil man immer jemanden findet, der helfen kann.

Fazit

Insgesamt habe ich mich sehr wohl an der CQUPT und in Chongqing gefühlt. Ich möchte diese Zeit wirklich nicht missen und empfehle jedem, der eine intensive kulturelle Erfahrung im Ausland sucht einen Aufenthalt an der CQUPT. Die vielen Menschen, die einen dort unterstützen, wenn man eine Idee hat sind wirklich besonders. Ich konnte zum

Beispiel zusammen mit ein paar Freunden eine eigene Veranstaltung, die 1st CQUPT Business Idea Challenge, organisieren. Finanziell wurden wir dabei sehr großzügig vom International Office unterstützt.

Es gab eigentlich nur gute Erfahrungen. Auch beim Reisen später habe ich nichts Negatives erlebt. Die negativen Dinge sind eher Kleinigkeiten an die man sich mehr oder weniger schnell gewöhnen kann.

Wenn man es schafft selbst aktiv zu werden, Ideen einzubringen und die Events zu besuchen, dann verbringt man sicher ein wunderbares Auslandssemester. Ich empfehle die CQUPT wärmstens und erzähle euch wirklich sehr gerne noch mehr oder beantworte Fragen, falls ihr Interesse habt dort eine Zeit eures Studiums zu verbringen.

Links/sonstige Informationen

<http://www.baychina.net/>